

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Zum ewigen Gedächtnis**

Einige Fragen an die "unverfälschte" deutsche Studentenschaft

**Anticlodius**

**1889**

Anhang

## A n h a n g.

### „Mittheilungen des deutschen Schulvereines“ vom Oktober 1886. (Zu S. 11 gehörend).

„Dagegen müssen wir hervorheben, daß er (Sch.) bei einer andern Gelegenheit seine Pflicht zweifellos nicht erfüllt hat. Es war dies im Dezember 1885, als ein tschechisches Blatt die lägnerische Behauptung aufgestellt hatte, daß die Schulvereinsgelder zur Erhaltung von Preßbureau verwendet werden, und Herr v. Schönerer sich weigerte, eine diesbezügliche Erklärung des Aufsichtsrathes mit zu unterfertigen. Die „Unverfälschten deutschen Worte“ haben in Nr. 8 vom 16. April l. J. den aus diesem Anlasse zwischen dem Obmann des Aufsichtsrathes Dr. Schwingenschlögl und Herrn v. Schönerer stattgefundenen Briefwechsel angeblich **wortgetreu** veröffentlicht. Auffallend ist dabei nur, daß gerade das wichtigste Schreiben des Dr. Schwingenschlögl vom 11. December 1885 **weggelassen** wurde. Neuerdings läßt nun Herr v. Schönerer erklären, wir mögen doch den Brief veröffentlichen, er sei ja nicht verpflichtet, sich Briefe des Dr. Schwingenschlögl aufzuheben.“ Der Brief lautet.

Hoch geehrter Herr v. Schönerer!

„Verzeihen Sie, daß ich nochmals auf die Ihnen am 8. d. M. eingefandte Erklärung zurückkomme, allein Ihr geschätztes Telegramm von gestern veranlaßt mich hiezu.

„Ich berühre gar nicht die Haltung des Herrn Dr. Weitlof gegenüber der akademischen Ortsgruppe und Ihre werthe Ansicht hierüber. Im vorliegenden Falle handelt es sich lediglich um die Frage der reinen Hände der Leitung des Deutschen Schulvereines, beziehungsweise ihres Obmannes. Und da ist nun meine bescheidene Ansicht die, daß — wenn die Ueberzeugung von der reinen Hand des Obmannes so fest steht, wie hier, — dem Dr. Weitlof selbst sein erbittertester Gegner eine Vertrauenskundgebung nicht vorenthalten darf. Eine solche Vorenthaltung muß aber in den Augen eines Dritten mindestens mit sonderbarer Kritik dann betrachtet werden, wenn sie von einem

„Mitglieder des Aufsichtsrathes ausgeht, jenes Organes, das schon naturgemäß über die korrekte Gebahrung mit den Vereinsgeldern zu wachen berufen ist, und sich stets die oberwähnte Ueberzeugung verschafft hat.

„Höher als der Obmann, als dessen Gegnerschaft — steht der Deutsche Schulverein selbst, und da die nichtswürdige Verläumdung der tschechischen — Feder die Art eigentlich an diesen anlegt, konnte und durfte der Aufsichtsrath; den diese Sauche des tschechischen Blattes doch indirekt auch bespricht, nicht schweigen.

„Erlauben Sie mir also, mein aufrichtiges und inniges Bedauern darüber ausdrücken zu dürfen, daß Sie sich von der durch die Stellung gebotenen Kundgebung des Aufsichtsrathes ausschlossen, und zwar aus einem Motiv, welches ja mit dem eigentlichen Gegenstande in keinem Zusammenhange steht.

„Entschuldigen Sie meine freimüthige Aeußerung, allein mir ist so unendlich leid, daß sich bei diesem wichtigen Anlasse die fünf Mitglieder des Aufsichtsrathes nicht vereint finden ließen.

„Ich bin so frei, noch zu bemerken, daß ich heute mit Herrn v. Seutter die ganze Angelegenheit besprach und er vollkommen meinen Standpunkt theilt. Wir beide appelliren nun nochmals an Ihre Objektivität und bitten, uns das peinliche Schauspiel, daß die bisherige Solidarität und Einigkeit unter den Mitgliedern des Aufsichtsrathes nicht mehr besteht, nicht zu bezeugen. Im bejahenden Falle der Gewährung dieses Ansuchens sehe ich einer gefälligen telegraphischen Ermächtigung zur Beifügung Ihrer werthen Unterschrift am Tage des Empfanges vorliegenden Schreibens entgegen. Mit Gruß und Handschlag u. s. w.“

Darauf gab Schönerer telegraphisch folgende denkwürdige Antwort:

„Bis zur Austragung der Angelegenheit mit der akademischen Ortsgruppe bin ich nicht Willens, die Erklärung zu unterschreiben und werde ich ohnedies, wenn der Obmann und der Ausschuss gegen die akademische Ortsgruppe offen Stellung nehmen werden, meine Stelle als Aufsichtsrath niederlegen“.

„Also Herr von Schönerer weigert sich gegen seine bessere Ueberzeugung, eine Erklärung zu unterschreiben, durch welche die durch ein tschechisches Schandblatt versuchte Ehrabschneidung zurückgewiesen wird, bloß deshalb, weil die Männer, welche gegen jene Verläumder in Schutz genommen werden sollen, in einer ganz verschiedenen Angelegenheit anderer Meinung sind als er.“

Hr. v. Sch. als zur Kontrolle verpflichteter Aufsichtsrath des Deutschen Schulvereins erklärt somit dem Obmann und dem Ausschusse: „Ihr habt in der Angelegenheit der akademischen Ortsgruppe nicht so gehandelt, wie ich es wünsche. Zur Strafe dafür müßt Ihr den Vorwurf, Vereinsgelder in unrechtmäßiger Weise verwendet zu haben, auf Euch sitzen lassen.“





